

Dat kannst' mi glöven - Plattdeutsche Andachten

Montag bis Freitag, 14.15 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

25. Juli bis 29. Juli 2022 – Geh aus, mein Herz...

Von Bernhard Memenga, Prädikant aus Südbrookmerland in Ostfriesland

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud...“ Dieses Lied hat es Bernhard Memenga angetan: Auf dem Motorrad, bei der Arbeit, wenn Trauriges passiert – es tut gut und ist für ihn Platz 1 der kirchlichen Hitparade.



Der Autor

Redaktion:
Anita Christians-Albrecht
Pastorin und Beauftragte für Alten-
seelsorge in der hannoverschen
Landeskirche

Veröffentlichung:
Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Maandag, 25. Juli 2022

„Dat Leed kenn ik ok...“ Seggt mien Kollegin, as ik bi d' Arbeit över d' Flur lopen do. „Lied...? Wat för'n Lied...?“

„Na, dat, wat du dor net för di hen sungen hest.“ Ik moot eerst överleggen. Heel in Gedanken weer ik un ... hebb sungen?!

As se sücht, dat ik immer noch nich recht weet, wat se van mi will, fangt se an to summen: hm...hm...hm...hm...

Okay... nu weet ik wat se meent: „Gah ruut, mien Hart, un wees heel blied in disse moje Sömmertied“

Jo, dat hebb ik woll mal, dat ik einfach för mi hen summen do. Denn geiht mi irgendwat dör d' Kopp un denn: Hm...hm...hm...hm...

Dat Leed van Paul Gerhardt deit mi einfach good. He tell dor up, wat Ogen, Ohrn, Hart un Seel Freud maakt: De Bomen un dat satte Gröön, de Blömen, de Vögels un hör Singen, de Schapkes mit hör Harder un de flietige Immen.

Paul Gerhard het'n Bült dörstahn un lieden musst; Krankheit, Krieg, man minn Geld. Un disse Paul Gerhard schrifft: „Gah ruut, mien Hart, un wees heel blied in disse moje Sömmertied“.

Blied nee dor, wor dat düster is. Verkruup di nich, wor di dat Hart swoor word.

Maak di up d' Stapp un söök, wor du do över freun kannst. Kiek nah dat, wat trotzdem dien Leven besünners un lecht maakt.

Un well weet – vielleicht geiht di dat net as mi: Hm... hm.... Hm...

Dingsdag, 26. Juli 2022

'n heel Bült Minschken maken in disse Weken Urlaub. Se können sük verhalten van all de Drockt in de letzte Tieden. Un nah de lange Sett, wor man nix düürs, einfach mal weer wat anners sehn. Ruut. Unnerwegens wesen. Ik bün anunförsük nich so'n Urlauber – ik mag gern in Huus wesen. Un doch weer ik in de letzte Dagen mit'n poor anner Mannlüüd unnerwegens. Wi hebben een Motorradtour maakt – Richtung Italien.

Van Münkeboe ut – mennig Kilometer. Man mooi weer't. Wenn man sinnig över de Landstraten fohrt, de Wind een so sacht um d' Helm to weiht, kann man deep dörahmen un man hett hast dat Gefühl, as wenn de Seel Flögels kriggt. För een, de nich Motorrad fohrt, is dat vielleicht stuur nahtogahn, man ik much hast seggen: mehr free-wesen geiht bold nee. Man kriggt de Natur um sük to heel anners to sehn. Vielleicht ok, weil man denn mehr Tied för sük un de Umwelt het. Ik kann mi bi't Motorradfohrn dor so recht up inlaten.

Un ja, ik sing ok unner d' Helm – Kriggt ja keeneen mit: „Gah ruut, mien Hart un wees heel blied in disse moje Sömmertied.“

De eenzigst, de dat mitkricht is mien Sozius, de ok up Motorrad alltied bi mi is – Gott sülst. Wenn ik mit hum so´n Motorradtour maakt hebb, denn mark ik heel neei de Bliedskup an´t Leven. De Akkus sünd weer upladen un ik kann ok in mien Ooldag weer so richtig Gas geven un luuthals singen: „Gah ruut, mien Hart, un wees heel blied in disse moje Sömmertied.“

Mittweek, 27. Juli 2022

125 Jahr – dat is al wat. Uns Posauenchor in Münkeboe-Moorhusen het dat schaff. Anfang van d´ Maand harrn wi Jubiläum.

Dat hebben wi mit´n groten Gottesdienst mooi bi d´ Pasteree in d´ Tuun fiert. Mit ´n Koppel Minschen - middenmanken uns Pestor Müller, de vör över 50 Jahr bi uns in´t Döör Pestor weer, un all de Posauenchöre ut uns Nahberschup. Mooi weer´t. För mi was dat een besünner Moment, as de grode Chor de Choral „Gah ruut mien Hart un wees heel blied...“ spööl un de Gemeen luuthals instimmen de. Ik hebb dorbi stikums um mi to keken. Mennigeen bruuk sien Liedblatt nich – un kunn dat so utwennig mitsingen. Ok bi de Blosders weern weksen tüschen, de versichtig um sük to keken of sogar de Ogen dicht harrn. Wenn dat bi d´ Kark sowat as´n Hitparade geven wüür – „Gah ruut mien Hart...“ weer tominst in de Sömmermaanten immer up Platz een. Dat Leed kann een so recht mitdragen. De Melodie is so licht, dat man dor bold nah danzen kunn. Dat Gefühl - dankbor wesen - maakt sük breet. Ok wenn mi dor nedderkraat nich nah is ... ik fang an, nahtosinnen, wat Gott mi all geven deit. Ik weet nich wo faak de Posauenchor dat in de letzte 125 Jahr al spöölt het, man ik bün dorvan övertüügt, dat he dat ok 100 Jahr noch anstimmen deit.

Dünnerdag, 28. Juli 2022

För uns in Huus is de Sömmertied eenfach mooi, wiel uns neegeboorn Pony-Fohlens denn meistens al över´t Land spöken. Is immer weer een Wunner, wenn dor neei Leven upsteiht – een Leven, wat Gott schenkt un uns anvertroot. Dat uns dat obber würrlek all bloot schunken is un wi dat nich fastholln können, hebben wi vör´n poor Week düdelk murken. Eegentlich sitten wir dor immer noor achter to, mit Kamera un snachts Upstahn un Upassen dat´t ok all good geiht, wenn de Fohlens geboren worn. So, dat wi helpen können, wenn de wat scheef löppt. Man an een Mörge stunn dat letzte Fohlen, wor wi noch up wacht harrn, tomaal achter d´ Moder – ´n poor Daag to froh. As wi dor överto kwemen, was he al dröög, soop alleen, flitz achter sien Moder an. Wat´n Bliedskup. Wiel dat so eenfach ofgahn weer, hebben wi dat Hingstfohlen de Naam „Easy“ geben. „Eenfach“. Man´n poor Daag later gung hum dat heel

nee goot. Dat wurr so schlecht, dat de lüttje Hingst mit sien Moder in d' Klinik muss. Twee Daag sünd se dor düchtig achterto west, hum weer beenig to kriegen. Man nix to maken. De lüttje Hingst – de heel „easy“ up d' Welt kamen weer, is doot bleven. Wenn wi dor ok immer noch trüurig över sünd, hebben wi doch uns Freud an de beid anner Fohlens. Un wi weeten weer, wat dat för'n Geschenk is, so'n neei Levend up't Land to hebben.

Wo singt Paul Gerhard noch?
Gah ruut, mien Hart, un wees heel blied
in disse moje Sömmertied
mit dat, wat Gott uns geven.

Freedag, 29. Juli 2022

Gah ruut, mien Hart, un wees heel blied in disse moje Sömmertied mit dat, wat Gott uns geven. Disse Worden ut dat Leed van Paul Gerhardt mag ik besünners gern. För mi is dat 'n Leed, wor ik 'n Bült van lernen kann. Paul Gerhardt hett heel genau wusst, dat würelk allns in sien Leven mit Gott to doon hett. In all, wat hum tomööt kwam, is hum Gott up de een of anner Oort heel nah komen. As he spazeern geiht, löppt hum dat Hart för Bliedskup över. He sücht de moje Blömen un Bomen, de Deern, dat Obst an de Struken un he weet: Achter all dat steiht Gott. Dorför is he dankbor.

Paul Gerhard het obbers ok murken: Gott kummt mi ok nah in all dat, wat mien Leven stuur maakt. He wuss: Gott lett mi ok dor nich alleen mit sitten – he is bi mi. Dorum passt dat Leed einfach to dat Leven van uns Minschen. Un ik nehm mi dat immer weer vör: mi to överleggen, wor mi Gott elke Dag neei tomööt kummt. Un worför ik hum dankbor wesen kann. Faak sünd dat de lüttjest Saken. Man wenn ik dor dankbor för bün, denn komm ik heel anners torecht in mien Olldag. Dat hebb ik van dat Leed learnt: Mit waake Ogen to leven. Bliedskup to söken un dankbor to wesen.

Ik laat mien Hart immer mal weer ruut un söök nah dat, wat Freud maakt.